René Kaiser

Julian und die Wächter der Zeit

Band 2

Der Tag, der immer wiederkam



Band 2 · Deutsche Ausgabe

Julian und die Wächter der Zeit

Der Tag, der immer wiederkam

René Kaiser



Augenblicke · Fragen · Wege · Zeit

Ein Morgen zum Ausprobieren

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

Am roten Brunnen verliert Rika ihren Schuh. Kurz darauf fängt derselbe Morgen wieder an. Das Windfest erreicht seinen Mittag nicht, und Rika versucht, einen Fehler unsichtbar zu machen.

Julian und Lio lernen eine Übungsverbindung kennen. Sie zeigt Möglichkeiten, ohne die wirkliche Welt zurückzudrehen. Die Menschen im wirklichen Morgen müssen später keine eingeübten Antworten geben.

Die 25 Kapitel setzen Band 1 „Die Uhr ohne Zeiger“ fort. Die Chrona besitzt zu Beginn einen goldenen Blattzeiger namens Augenblick. Frühere Zusammenhänge werden erklärt; für den Erzählbogen ist die Reihenfolge empfehlenswert.

Eine Übungsscheibe und wiederkehrende Morgen gehören zur erfundenen Geschichte. Erwachsene sichern den Festwagen, bergen das Rad und prüfen die Wege. Kinder tragen nur das leichte Papierbild an seinen vorgesehenen Griffen und machen Pausen.

Lest gemeinsam und lasst Platz für Fragen. Üben kann helfen, ohne einen vollkommenen Tag zu versprechen. Auch ein reparierter Flügel kann zu einer schönen Festgeschichte gehören.

Inhaltsverzeichnis

1. Der verlorene Schuh 6

2. Zwölf Schalen bis zum Anfang 8

3. Drei Räder und eine kleine Rolle 10

4. Ein Hund vor der geschlossenen Tür 12

5. Das Heft bleibt, die Schraube nicht 14

6. Die Frau mit der Kupferbrille 16

7. Drei letzte Durchläufe 18

8. Eine Pause vor dem Versuch 20

9. Ein anderer Fehler 22

10. Das Rad zwischen den Steinen 24

11. Ein Drache ohne Wagen 26

12. Der letzte Übungsmorgen 28

13. Die Hände gehören zu Oskar 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Fünf Schritte und eine Frage 32

15. Kein vierter Übungsversuch 34

16. Keine gelernte Antwort 36

17. Der nicht eingeplante Regen 38

18. Warten ist auch ein Plan 40

19. Der Weg hinter dem Schuppen 42

20. Der Hügel voller Wind 44

21. Eine Ecke reißt ab 46

22. Kein Preis für einen perfekten Tag 48

23. Der Zeiger Erkenntnis 50

24. Ein Heft mit Flecken 52

25. Die Karte am Bahnhof 54

KAPITEL 1

Der verlorene Schuh



Die Wächterin hatte den Weg zum roten Brunnen geprüft. Julian und Lio traten vom bekannten Tor auf trockenes Pflaster. In Julians Hand lag die Chrona. Ein goldener Blattzeiger, neun leere Vertiefungen.

Ein Mädchen lief vorbei. Ihr linker Schuh rutschte von der Ferse, schlitterte über den Platz und blieb vor Lios Pfoten liegen. Der Fuchs schob ihn mit der Schnauze zu ihr.

„Danke! Ich bin Rika. Habt ihr den Festwagen gesehen?“

Sie zog den Schuh an und wartete die Antwort kaum ab. Am anderen Ende des Platzes standen blaue Windräder auf einem Wagen. Julian hörte Papier rascheln und einen Jungen nach Rika rufen.

Der Brunnen plätscherte. Zwölf kleine Schalen glänzten an seinem roten Stein. Als die letzte voll war, wurde das Licht weiß.

Julian blinzelte.

Er stand wieder am Tor.

Rika lief vorbei. Ihr linker Schuh fiel vor Lios Pfoten.

Diesmal schob der Fuchs ihn nicht sofort zurück. „Den Schuh kenne ich."

Rika starrte ihn an. Dann setzte sie sich auf die trockene Bank neben dem Brunnen.

„Ich auch", sagte sie. „Sehr gut sogar."

Julian sah zur Chrona. Der eine Zeiger war noch da. Im Heft stand weiterhin Glocke, Brunnen, Schuh. Nur der Morgen um sie herum hatte sich wieder an seinen Anfang gestellt.

Lio setzte sich neben Rikas Fuß. Julian blieb bei ihr. Eine schnelle Frage nach dem Wagen konnte warten, bis sie überhaupt wussten, welcher Morgen das war.

KAPITEL 2

Zwölf Schalen bis zum Anfang



„Wie oft ist das schon passiert?“, fragte Julian.

Rika zählte an den Fingern, hörte auf und zuckte mit den Schultern. Unter ihren Augen lagen dunkle Schatten.

„Ich weiß es nicht mehr.“

Am Brunnen waren die zwölf Schalen wieder fast leer. Wasser wanderte von einer zur nächsten. Rika zeigte auf die obere.

„Wenn alle voll sind, fängt es von vorn an. Heute ist unser Windfest. Ich sollte den Wagen zum Hügel bringen. Aber er war kaputt. Ich wollte es noch einmal versuchen.“

„Und nun gibt es immer einen neuen Morgen?“

„Wunderbar, oder?“

Es klang nicht wunderbar. Rika zog ihren Schuhriemen fester und sah nicht zum Festwagen.

Julian zeichnete zwölf Kästchen in sein Heft. Er verglich sie mit den Schalen, bevor er eines ankreuzte.

Lio schnupperte in Richtung des Wassers. „Es riecht nach frischem Morgen. Aber nirgends nach Mittagessen.“

Rika lachte nicht. „Bis Mittag kommen wir nie. Ich muss nur endlich alles richtig machen. Dann hört es bestimmt auf.“

Julian ließ seinen Bleistift über der Seite stehen.

„Hat dir jemand erklärt, dass es dann aufhört?“

Rika schüttelte den Kopf.

Er setzte ein Fragezeichen hinter ihren Satz. Eine Hoffnung durfte im Heft stehen. Sie sollte nur nicht wie eine geprüfte Anleitung aussehen.

Dann baten sie die erwachsene Festhelferin am Wagen um einen sicheren Platz zum Zuschauen. Sie hieß Mara und trug eine pflaumenfarbene Arbeitsjacke.

KAPITEL 3

Drei Räder und eine kleine Rolle



Auf dem Festwagen standen ein Drache mit blauen Papierflügeln und eine kleine Windmühle. Drei große Holzräder trugen die Ladefläche. An der vierten Ecke saß eine winzige Rolle.

Rikas Freund Oskar wartete daneben. Er hatte kurze schwarze Haare und eine ockerfarbene Weste.

„Wo bleibst du?“

„Ich musste etwas holen“, sagte Rika hastig.

Mara wollte gerade die Halterungen prüfen. Rika griff schon nach der Deichsel. Noch bevor sie kräftig ziehen konnte, rutschte die kleine Rolle schief.

„Loslassen und zurücktreten“, sagte Mara.

Sie sicherte den Wagen mit einem Keil und einer Stütze. Die Kinder blieben neben der Bank. Lio hielt Abstand zu den Rädern. Niemand musste eine kippende Ladefläche mit Händen oder Pfoten auffangen.

Eine blaue Flügelspitze war am Pfosten hängen geblieben. Rika betrachtete den Knick.

„Diesmal muss ich nur früher nach links."

„Vielleicht brauchen wir zuerst eine andere vierte Ecke", sagte Julian.

Oskar verschränkte die Arme. Er wollte wissen, warum überhaupt die kleine Rolle unter seinem Wagen saß. Rika sah zum Brunnen. Seine letzte Schale füllte sich.

Das Licht wurde weiß.

Wieder stand Julian am Tor. Der Wagen sah aus wie vorhin. Die lose Rolle war nicht an dem Platz geblieben, an den Mara sie gelegt hatte.

In Julians Heft dagegen standen die neuen Wörter: Drei große Räder. Kleine Rolle kippt. Halterung noch ungeprüft.

Er hielt die Seite offen, als Rikas Schuh wieder über das Pflaster rutschte.